

In Fraulauterner Schreinerei drohte es erneut zu brennen

FRAULAUTERN (rup) Am frühen Freitagmorgen war in der Fraulauterner Schreinerei Ney ein Brand ausgebrochen, der die Saarlouiser Feuerwehr für Stunden auf Trab hielt. Trotz eines Großaufgebotes von Feuerwehrkräften – über 80 Leute waren im Einsatz, 30 weitere standen in Bereitschaft – wurde die Halle total zerstört (die SZ berichtete).

Erst in den Nachmittagsstunden konnte die Feuerwehr abrücken, nachdem der Brand schließlich mit massivem Wassereinsatz gelöscht werden konnte. Trotz einer intensiven Nachkontrolle am

Versteckte Glutnester machten einen weiteren Feuerwehreinsatz notwendig.

frühen Freitagabend drohte in der Nacht zum Samstag der Brand neu auszubrechen. Der Löschbezirk Ost vom Saarlouiser Steinrausch musste wieder ausrücken, um den erneuten Brand im Silo zu löschen. Dabei war die Drehleiter eines Außenangriffs-Trupps im Einsatz.

Nachdem die große Halle im Laufe der Löscharbeiten am Freitag eingestürzt war, hatten die Einsatzkräfte mittels schwerem Gerät



In der Nacht zum Samstag musste die Feuerwehr erneut zur abgebrannten Fraulauterner Schreinerei Ney ausrücken. Dieser zweite Einsatz dauerte für den Löschbezirk Ost gut drei Stunden.

FOTO: ROLF
RUPPENTHAL

eines Bauunternehmens das große, mit Holzspänen gefüllten Silo gezielt zum Einsturz gebracht, um den leicht brennbaren Inhalt abzulösen.

Versteckte Glutnester sorgten dann in der Nacht erneut für ein Aufflammen des Feuers und machten so einen weiteren Feuerwehreinsatz notwendig. Nach drei Stunden war die Gefahr gebannt, der Brand gelöscht. Als es schon dämmerte, konnten die Einsatzkräfte wieder zur Feuerwache auf dem Saarlouiser Steinrausch einrücken.

Am frühen Samstagmorgen wur-

de dann auch das ganze Ausmaß des Schadens deutlich sichtbar. Die große Halle der Schreinerei war eingestürzt und war nur noch ein einziges großes Trümmerfeld. Sie wurde bei dem Großfeuer samt kompletter Ausstattung völlig vernichtet.

Der Schaden ist immens. Die Ursache des Feuers ist bislang noch ungeklärt. Brandexperten der Polizei haben nach Abschluss der Löscharbeiten die Ermittlungen aufgenommen. Kein leichtes Unterfangen, denn beim Brand wurde die Halle völlig zerstört und prak-

tisch nicht mehr begehbar.

Schon beim Eintreffen der Löschkraften am frühen Freitagmorgen hatte Einsatzleiter Frank Lay aus Sicherheitsgründen keine Feuerwehrleute in die Halle geschickt und von vornherein auf einen Innenangriff verzichtet.

Die Vorsicht des Fachmannes sollte sich als richtig erweisen, denn während des Löscheinsatzes stürzte infolge der starken Hitzeentwicklung die mächtige Halle zusammen. So gab es glücklicherweise auch keine Verletzten.